

theile für die Beschaffenheit des Firnisstriches mit sich, deren einer gewiss auch der ist, daß ihre Gegenwart dem Anstriche bei völliger Trockenheit und zureichender Härte einen gewissen Grad von Zähigkeit verleiht, der nicht allein die Gefahr des Rißigwerdens wesentlich verringert, sondern auch die Anwendbarkeit derselben für so manche Zwecke ermöglicht, für welche man gewöhnliche Firnisse nicht wohl verwenden kann. Allerdings haben die Anstriche mit solchen Farben keinen hohen Glanz, vielmehr ein mehr mattes Aussehen, das indess für viele Fälle nur angenehm sein kann, und umföweniger einen Mangel bedeutet, als sich die Harzölfarben sowohl mit Leinölfirnis als auch mit Firnislacken sehr gut mischen lassen. Eine besondere Verwendbarkeit haben diese Harzölfarben für die Herstellung von Anstrichen auf Holz, Dachpappe, Eisen, Zink, dann aber auch auf rohem oder verputztem Mauerwerk, also namentlich für den immer moderner werdenden Häuferanstrich, welcher mit solchen Harzölfarben, deren Verbrauch per Quadratmeter höchstens Ein Pfund betragen soll, jedenfalls sehr billig herstellbar ist. Die Fabrik liefert die Harzölfarben bereits fertig angerieben in allen Grundfarben und den häufiger vorkommenden Farbmischungen, die, wie die Anstrichproben zeigten, eine sehr gleichmäßige Masse und selbst in den lichterem Nuancen eine sehr reine Färbung haben; außerdem liefert sie auch reinen Harzölfirnis, zum Preise von 10 Thalern per Centner, zum Zwecke der namentlich für Grundirungen empfehlenswerthen Verdünnung der Farbe, endlich auch einen besonderen Glanzlack zum Preise von 25 Thalern per Centner.

Von sonstigen Ausstellern möchten wir noch besonders hervorheben J. C. Schultze, Berlin, welcher neben einem musterhaft hellen und dabei doch gut consistenten Leinölfirnis, Lacke und Lackfirnisse speciell für Eisenbahnbedarf ausgestellt hatte, deren Probeanstriche sehr befriedigend waren; dann in der gleichen Branche die Firma Däcke & Comp., Heidelberg, welche sehr schönen Copallack und ebenso befriedigende Leinölfirnisse neben Proben eines chemisch gebleichten Leinöls ausgestellt hatte. Auch Knauth & Weidinger, Dresden, deren Oellack und Asphaltack, wie nicht minder die farbigen Geiſt-lacke als recht gut zu bezeichnen waren und deren Kartenlack uns zufolge der Beschaffenheit eines vorgelegten Probe-Anstriches besonders beachtenswerth erschien, verdienten alle Anerkennung. Eine sehr bemerkenswerthe Ausstellung war ferner jene von Pfannschmidt & Krüger in Danzig, welche als Forceartikel treffliche Bernsteinlacke, unter gleichzeitiger Verwerthung der bei der Bernsteinschmelzerei resultirenden Nebenproducte an Bernsteinäure und Bernsteinöl etc. erzeugen. Namentlich war ein von dieser Firma ausgestellter Waggonlack der hohen Klarheit und Helligkeit wegen bemerkenswerth. Auch J. Kröning, Leipzig, hatte mehrere sehr befriedigende Proben feiner Lack- und Firnisfabrikate, darunter namentlich schöne Politur- und Geiſt-lacke, dann auch Brillantlacke ausgestellt, während C. Th. Merz in München einen, wenigstens dem Ansehen nach, tadellosen Goldgrundlack (Mixture) aufzuweisen hatte.

Sonst hatten namentlich noch Sturmfels & Pape, Friedberg bei Frankfurt am Main, prächtige Spirituslacke, darunter eine nach der Beschaffenheit der Anstrichproben vorzüglich zu nennende Copal-Möbelpolitur, dann J. P. Göſſer in Iserlohn gleichfalls in Spirituslacken sehr befriedigende Leistungen ausgestellt.

Einer besonderen Würdigung werth erschien übrigens auch die Ausstellung der Firma R. Gysae in Oberlösnitz bei Dresden, welche durch die reiche Collection ihrer Fabrikate an Buch- und Steindruckfarben von meist vorzüglicher Qualität, diese ihre Specialität in das beste Licht zu stellen wußte.

Von Siegel- und Flaschenlackfabrikaten hatte Deutschland ziemlich viel zur Ausstellung gebracht, zumeist Erzeugnisse, die, wenn auch der vollendeten Schönheit der französischen Producte nicht ganz gleichkommend, so doch allen Anspruch auf Anerkennung hatten. Besonders wären hier zu nennen die Fabri-